

Weihnachten neu entdecken



Prof. Hubert Wolf im Exklusiv-Interview für die WBG



HUBERT WOLF, geb. 1959, ist Professor für Kirchengeschichte an der Universität Münster. Er wurde u.a. mit dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Communicator-Preis und dem Gutenberg-Preis ausgezeichnet und war Fellow am Historischen Kolleg in München.

Als Kirchenhistoriker sind Sie einem großen Publikum durch Ihre Bestseller »Die Nonnen von Sant’Ambrogio« und »Krypta« bekannt. Was unterscheidet »Ankunft 24. Dezember« von den Büchern, die Sie bisher geschrieben haben?

Es handelt sich hier nicht wie bei meinen anderen Werken um ein wissenschaftliches Buch über ein spannendes Thema der Kirchengeschichte. Diese Bücher haben meine Leser offenbar deshalb in ihren Bann gezogen, weil in ihnen »wahre Geschichten« erzählt werden, die es an Dramatik leicht mit jedem historischen Roman aufnehmen können. Bei »Ankunft 24. Dezember« geht es um ein nicht minder spannendes Thema, vielleicht um das entscheidendste überhaupt: die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus vor zweitausend Jahren. Wie soll man damit als moderner Mensch umgehen? Ist das nicht ein harmloses Märchen für Kinder? Den Sinn dieses Geschehens zu erschließen ist schwierig, die größte Herausforderung für einen Theologen überhaupt. Dürre Wissenschaftssprache reicht hier nicht aus. Deshalb habe ich einen ganz anderen Zugang gewählt: Meditationen, Predigten und poetische Texte, die zum Innehalten einladen sollen.

Es geht Ihnen darum, »Weihnachten neu zu entdecken«. Wissen wir nicht längst alles über dieses populärste aller kirchlichen Feste?

Weihnachten, das heißt heute vor allem Geschenke-Stress, Lebkuchen schon vor dem Herbstbeginn, Hektik zum Jahresende ... Die meisten kämen vielleicht noch auf Krippe und Hirten oder Drei Könige aus dem Morgenland. Aber der Sinn dieses Festes scheint weitgehend verloren. Und doch kommt gerade im Dezember bei vielen Menschen irgendwie eine Sehnsucht nach einem anderen, sinnvolleren Leben ohne Entfremdungen zum Vorschein, oft versteckt hinter Kaufrausch und Tannenduft. Glaube und Leben, religiöse Wahrheiten und Vernunft scheinen sich für viele heutige Menschen grundsätzlich zu widersprechen. Dabei gibt Weihnachten genau auf diese tiefe menschliche Sehnsucht eine entscheidende Antwort: Gott wird Mensch in einem Kind, um uns Menschen alle unvorstellten Möglichkeiten des Anfangs wieder zurückzugeben. Diese religiöse und menschliche Wahrheit muss immer wieder neu erschlossen, immer wieder neu durchbuchstabiert werden. Genau das versuche ich in »Ankunft 24. Dezember«.

Was ist für Sie das Wesentliche an der Adventszeit? Und was bedeutet Ihnen persönlich Weihnachten?

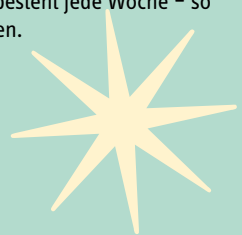
Advent heißt Ankunft. Wir kennen den festlichen Adventus, den Einzug der Herrscher in eine Stadt, vielfach aus der Geschichte. Eine solche Ankunft muss vorbereitet sein. Deshalb ist die Adventszeit vor Weihnachten wie die Fastenzeit vor Ostern liturgisch als Vorbereitungszeit konzipiert. Das bedeutete im Advent früher strenges Fasten, Verzicht auf Fett und Alkohol, Zeit für Krankenbesuche und Stille, gemeinsames Singen und Beten. Es ging darum, sich bereit zu machen für Gottes Ankunft, die Antennen auf Empfang zu schalten, um dadurch zu sich selber zu kommen. Advent ist daher für mich weniger eine Zeit als eine Haltung. Und Weihnachten ist für mich das menschlichste aller christlichen Feste. Es geht um Menschwerdung: Gottes, meine und unsere.

Welche Anregungen können Sie Ihren Lesern mit auf den Weg geben? Wie kann es dieses Jahr gelingen, die Adventszeit und Weihnachten bewusster zu erleben?

»Macht’s wie Gott und werdet Mensch!« – wenn Weihnachten das für uns bedeutet, dann erst kennen wir das Geheimnis des Festes. Aber es geht um eine Grundhaltung für das ganze Jahr und das ganze Leben und nicht nur um vier Wochen im Jahr.

Zu guter Letzt: Schaffen Sie es selbst, in der Vorweihnachtszeit zu entschleunigen?

Vorweihnachtszeit würde ich nie sagen. Das hieße ja Vorwegnahme von Weihnachten. Ich bleibe beim Advent mit Violett als liturgischer Farbe wie in der Fastenzeit. Das heißt, ich nehme mir Zeit für die eine oder andere Bach-Kantate, für den Adventskranz, für die Heilige Schrift und den Gottesdienst, aber auch für lange aufgeschobene Besuche oder Briefe. Manchmal funktioniert es, manchmal auch nicht. Aber ob wir es glauben oder nicht: Der Gott der Bibel hat das Chillen erfunden, denn er ruht am siebten Tag und verordnet uns allen jede Woche einen Ruhetag. Die Chance zu einer kleinen Menschwerdung besteht jede Woche – so human ist der Gott, an den wir Christen glauben.



WBG  literarium

Erleben Sie Hubert Wolf bei der WBG-Abendlese!
Am 19. November 2015 um 19 Uhr stellt der Autor sein Buch im WBG-Literarium in Darmstadt vor.
Weitere Informationen siehe Seite 130.

HUBERT WOLF

Ankunft 24. Dezember

Weihnachten neu entdecken

*Eine Einladung, Weihnachten neu zu entdecken
Eine Hinleitung zu mehr Ruhe und Besinnlichkeit
Eine Antwort auf die innere Sehnsucht
Ein Geschenk zum Schmökern und Nachdenken*

Da war doch noch was?! Ausgerechnet zwischen Weihnachtsmärkten, Geschenktüten und Dezember-Deadlines hat jemand sein Kommen angekündigt – und wird nur allzu oft vergessen. Der bekannte Theologe Hubert Wolf ruft deswegen dazu auf, sich in den Wochen vor Weihnachten freie Zeit zu erkämpfen. Für kindliche Träumereien, die Suche nach dem Stern und für Worte, die vielleicht das Leben verändern. Zeit für sich und für andere. Aber auch für schöne Lieder und leckere Plätzchen.

Hubert Wolfs Buch ist eine Einladung an alle Menschen, die das Weihnachtsfest in seiner eigentlichen Bedeutung neu entdecken und bewusst Weihnachten feiern wollen. Es gibt Impulse für Zeiten des Innehaltens, der Besinnlichkeit und Muße im hektischen Advent. Wolfs Rezepte für die Adventszeit zeigen: Was der Ankniff Gottes gerecht wird, das tut auch dem Menschen gut!

LESEECKE 2015. 138 S., 12,9 x 19,6 cm, geb. mit Lesebändchen.
Lambert Schneider, Darmstadt.

Buchhandelspreis € 14,95

WBG-Preis € 9,95

1015591



Signierte Exemplare zu gewinnen:

Schnell sein lohnt sich!
Unter allen Bestellern von »Ankunft 24. Dezember« vom 1. bis zum 30. November 2015 verlosen wir 20 vom Autor handsignierte Exemplare.

Weitere Informationen finden Sie unter Ankunft-24-Dezember.de



Ebenfalls von Hubert Wolf im Programm:



Krypta

Unterdrückte Traditionen der Kirchengeschichte

Und es gab sie doch: Frauen mit bischöflicher Vollmacht, gewählte Bischöfe und Laien mit höchster Autorität. Die katholische Kirche war lange ein breiter Strom mit vielen Nebenarmen – den der römische Zentralismus im 19. Jahrhundert kanalisierte. Dazu wurden Traditionen erfunden, an die bis heute selbst Historiker glauben. Anhand von zehn Beispielen enthüllt Hubert Wolf Vergessenes und Verdrängtes – und gewinnt daraus Reformideen für die Kirche von morgen.

WISSEN 2015. 232 S., 14 x 21,5 cm, geb. mit SU. C. H. Beck, München. Lizenzausgabe.

1015369

Buchhandelspreis € 19,95

WBG-Preis € 14,95

Das Lob der Presse:

»Eine erhellende Lektüre. Eine bessere, schönere Metapher als die Krypta hätte der Autor nicht finden können. Die Potentiale der Kirche schlummern unter dem Altar. Wie ein prächtiger Schatz.« SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Der renommierte katholische Kirchenhistoriker Hubert Wolf zeigt in einem neuen Buch: Die Reformer sind die wahren Traditionalisten.«
DEUTSCHE PRESSE-AGENTUR

Medien-Tipp:

Am 26. Dezember um 19.25 Uhr sendet das ZDF den Beitrag »Die Macht der Äbtissinnen«, der auf einem Kapitel aus diesem Buch basiert.